

4. Adventssonntag C 23.12.2012

Lesung aus dem Buch Micha 5,1-4a

So spricht der Herr:

Du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.

Lesung aus dem Hebräerbrief 10,5-10

Brüder und Schwestern!

Bei seinem Eintritt in die Welt spricht Christus:

Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen.

Da sagte ich: Ja, ich komme - so steht es über mich in der Schriftrolle -, um deinen Willen, Gott, zu tun.

Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz dargebracht werden;

dann aber hat er gesagt: Ja, ich komme, um deinen Willen zu tun. So hebt Christus das erste auf, um das zweite in Kraft zu setzen.

Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für allemal geheiligt.

Aus dem Evangelium nach Lukas 1,39-45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt

und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Selig ist die, die geglaubt hat, daß sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wie einst David, wird auch der neue König aus dem kleinen, unbedeutenden Bethlehen kommen: „Du, Bethlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll“.

„Efrata“, das ist der zusätzliche Name von Bethlehem. Jüdische Namen haben oft eine besondere Bedeutung. So sagen uns Sprachkundige: Efrata bedeutet „fruchtbares Land“, und Bethlehem wird mit „Haus des Brotes“ übersetzt.

„Fruchtbares Land – Haus des Brotes“ Mann könnte also sagen, dass der neue König, der aus Bethlehem-Efrata kommt, ein König ist, der um eine umfassende Lebensqualität für die Seinen besorgt sein wird.

Das heißt: Er wird sich nicht an seinen eigenen Interessen orientieren, sondern er wird von Gott her sein Volk aus aller Not herausführen und retten.

Aus der *Not* wird er das Volk Israel herausführen? Worin besteht denn diese Not Israels? Sie besteht darin, dass das Volk und die früheren Könige, trotz der wiederholten Mahnungen der Propheten, sich von Gott abgewandt haben und eigene Wege gegangen sind. Dadurch haben sie selbst viel Not und viele Katastrophen verschuldet. So muss also dieses Volk zunächst durch viele Katastrophen hindurch. Das Volk Israel und seine Könige müssen gleichsam durch eine Läuterung hindurch, um von neuem Heil und Rettung zu empfangen. „Der Herr gibt sie preis“, so heißt es in der Lesung. Wie lange gibt er sie preis? Die Antwort bei Micha lautet: „Bis die Gebärende einen Sohn geboren hat“.

Mit dieser Aussage greift der Prophet Micha messianische Gedanken seines Zeitgenossen Jesaja auf, der ebenfalls verkündet: *Eine Frau wird einen Sohn gebären, der die Wende der Not herbeiführen wird.* Nun wissen wir: Jede Geburt ist auch mit Schmerzen verbunden. Aber wenn das Kind da ist, herrscht Glück und Freude. In der geheimnisvollen Sprache der Propheten ist also hier mit der „gebärenden Frau“ das Volk Israel gemeint. Durch Leiden und Schmerz hindurch gelangt das Volk Israel zu einem neuen, heilvollen Anfang und wird dabei von seinem *neuen* König geführt und geleitet.

Der Prophet Micha beschreibt dann den Regierungsstil des neuen Königs noch näher und sagt: „Er wird als Hirte auftreten in der Kraft des Herrn“. Er weiß sich dem Namen Gottes verpflichtet, der seinem Volk zugesagt hat: Ich bin für euch da. Als Vertreter Gottes wird das Hirtenamt des neuen Königs von Schutz und Sorge für die Seinen geprägt sein. Er wird dem Volk, das aus der Verbannung heimkehrt, Ruhe und Sicherheit in seinem Land schenken, und an diesem Geschenk wird die ganze Welt Anteil erhalten.

Was nun Gott im Alten Testament durch den Mund des Propheten Micha verkünden ließ, das hat er endgültig eingelöst in seinem menschengewordenen Sohn. Jesus, der Sohn Gottes, *er* ist als der gute Hirte gekommen, der die Menschen sammelt und ihnen den Frieden Gottes

bringen will. Und wenn die Liturgie heute, unmittelbar vor Weihnachten, *Maria* besonders in den Vordergrund stellt, so deshalb, weil *sie* es ist, aus der der neue König und Retter hervorgeht. Sie vertritt das Volk Israel, das nun endlich *durch sie* Ja zu Gott sagt. Maria ist endlich die ganz offene für Gott, in *Maria* kann Gott jetzt Mensch werden, und weil Maria ihr Ja gesagt hat, können wir die Geburt des Erlösers feiern.

Und dennoch bleibt eines festzuhalten: Auch *nach* Weihnachten werden wir weiterhin in einer Welt leben, die noch nicht heil ist. Wie Israel zur Zeit des Propheten Micha und zur Zeit der Geburt Jesu, sehnen wir uns immer noch nach Geborgenheit, nach Frieden und Erlösung. Wir leben weiterhin im Advent. Denn der Messias muss erst noch *wieder*-kommen, um den *umfassenden* Frieden zu bringen.

Aber auch das wissen wir: Gott lässt seine Welt und uns Menschen nicht im Stich. Er wird sein Versprechen halten. Und so dürfen wir Jahr für Jahr seine großen Verheißungen hören und feiern und aus der Kraft unserer Hoffnung der Vollendung entgegengehen. Dabei aber dürfen wir noch ein Letztes bedenken:

Der neue König kommt aus Bethlehem-Efrata, aus dem „fruchtbaren Land“, aus dem „Haus des Brotes“; so heißt es beim Propheten Micha. Wir aber wissen heute *mehr* als Micha. Der neue König kommt nicht nur aus einem fruchtbaren Land, sondern aus Gott; er kommt nicht nur aus dem Haus des Brotes, sondern ist selber das Brot des Lebens. Und Jesus ist der gute Hirt, der sein Leben hingibt für die Schafe. So können wir *mit ihm* unserer Vollendung entgegengehen, ihn wollen wir jetzt schon in der Eucharistiefeier dankbar und mit offenem Herzen aufnehmen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB